

Das UrWort 2015, 3. Platz

«schmausackern»

Die Interpretation des folgenden UrWorts ist vielleicht spielerisch, aber durchaus komplex:

Schmaus- (= gutes Essen)
Acker. (= Areal, welches landwirtschaftlich bepflanzt wird)
N ! (= Achtung!)

Sch ! (= Ruhe bitte!)
Maus (= kleines Feld, Wald, Wiese,- Tier)
Ackern (= viel und hart arbeiten)

Schmaus - (= gutes Essen)
A - (= Form des Erkenntnisausrufes)
Ckern - (= des Pudels Kern)

Schmau - (= Unwohlsein)
Sackern! (= lautstark über jemanden schlecht reden)

Oder die eher Kinderfreundliche Auslegung: (bitte sehr schnell rezitieren)

Ein Schmaus der Maus,
die durch den Acker braust,
und ab und an ordentlich sackern braucht.

Es ist wie bei einem guten Wein: Der Boden muss stimmen, das Klima lässt die Früchte reifen, die Behandlung im Fass braucht höchste Aufmerksamkeit und Zeit.

Im Zusammenspiel dieser Faktoren ergeben sich höchste Genüsse. Hinter dieser scheinbar einfachen Formel versteckt sich viel Arbeit und Hingabe.

Wenn wir also die Sehnsucht verspüren, ein gutes Essen in ländlicher Idylle zu geniessen, gehen wir...?

...«schmausackern»!

Und es darf auch mal gesackert werden, «gopferteli»!

Wir gratulieren Martin Bäuerle zum 3. Platz!

